

Mitt. Bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 6	2	92—109	Freiburg im Breisgau 15. Juli 1954
--	---------	---	--------	---------------------------------------

## Beiträge zur Käfer-Fauna des Feldberggebietes

### 2. Weitere montane und subalpine Arten

Von ADOLF HORION, Überlingen/Bodensee

(Abb. 3—8)

Seit dem 1. Bericht über die Koleopteren-Fauna des Feldberggebietes, der unsere Funde bis Ende 1950 enthielt, haben wir in den Jahren 1951 und 1952 wieder zahlreiche Exkursionen dorthin unternommen; auch mein lieber Freund und Kollege, Herr Forstmeister i. R. G. KARDASCH, hat von seinem Wohnsitz im oberen Zastlertal aus sich weiterhin sehr eifrig um die Erforschung der Käfer-Fauna bemüht. Die Kollegen H. NOWOTNY, Karlsruhe, und Dr. H. VOGR, Darmstadt, haben ebenfalls einige Tage im Feldberggebiet gesammelt und mir ihre Sammelisten zur Verfügung gestellt.

In diesem 2. Bericht sollen nun wieder eine Anzahl von montanen und subalpinen Arten erwähnt werden, da sie die Charakter-Arten dieses Gebirges darstellen. Ich weise nochmals kurz auf die 4 faunistischen Gruppen hin, in die wir diese Gebirgsarten einordnen:

1. **Mittleuropäisch-montane** Arten sind von den deutschen Mittelgebirgen bis zum Südhang der Alpen und Karpaten, eventuell auch bis zu den Pyrenäen, bis zum Balkan und Kaukasus verbreitet. Sie stellen den Hauptteil unserer Feldberg-Fauna. Als eine typische Art dieser Gruppe bringe ich hier die Verbreitungskarte des Kurzflüglers *Domene scabricollis* in Abb. 3.

2. **Westeuropäisch-montane** Arten sind von den Gebirgen in Frankreich bis in die Westalpen und die westdeutschen Gebirge verbreitet; vielfach sind diese Arten bisher in Deutschland nur aus dem Schwarzwald bekannt, wie der Schwimmkäfer *Deronectes Aubéi*, der ca. 1850 auf dem Kniebis entdeckt und jetzt endlich auf dem Feldberg wiedergefunden wurde (Abb. 4). — Vielfach haben diese westeuropäischen Arten ein isoliertes Verbreitungsgebiet in Osteuropa, so daß eine diskontinuierliche Ost-West-Verbreitung vorliegt, wie z. B. bei dem Flohkäfer *Chaetocnema angustula* (Abb. 5). — Manchmal ist es bei dieser Trennung in ein Ost- und West-Areal zur Ausbildung vikariierender Rassen oder Arten gekommen, wovon der für Deutschland neuentdeckte Kurzflügler *Omalium nigriceps* mit seiner vikarianten Art *Omalium ferrugineum* ein anschauliches Beispiel bildet (Abb. 6).

3. **Oreoalpine** Arten sind von den Alpen nur auf die benachbarten höheren Gebirge (Schwarzwald, Vogesen, Bay.-Böhmer-Wald) transgrediert, kommen aber in den übrigen deutschen Mittelgebirgen nicht vor. Wir können in diesem Bericht wieder einige Arten dieser sehr bemerkenswerten Gruppe anführen, die den faunistischen Zusammenhang zwischen Alpen und Schwarzwald besonders eindringlich zeigen. Ich bringe als Beispiel den Wassermooskäfer *Hydraena lapidicola* (Abb. 7).

4. **Boreomontane** Arten haben ein diskontinuierliches Verbreitungsareal in Nordeuropa (Lappland etc.) und in Mitteleuropa (nur Gebirge), da-



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6

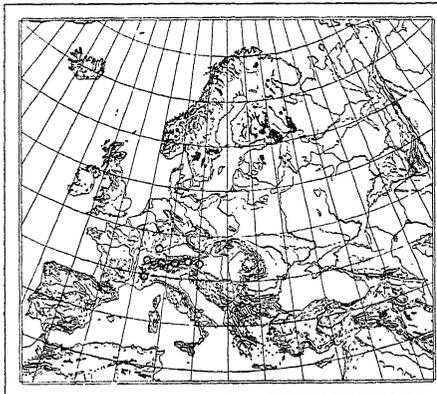


Abb. 7



Abb. 8

- Abb. 3: *Domene scabricollis* als Typus einer mitteleuropäisch-montanen Art.  
Abb. 4: *Deronectes Aubei* als Typus einer westeuropäisch-montanen Art, in Deutschland bisher nur aus dem Schwarzwald bekannt.  
Abb. 5: *Chaetocnema angustula* als Typus einer westeuropäisch-montanen Art, die ein isoliertes osteuropäisches Vorkommen hat.  
Abb. 6: *Omalium nigriceps*, eine westeuropäisch-montane Art (schwarze Kreise), die eine osteuropäische Vikariante, *Omalium ferrugineum* (offene Kreise), hat.  
Abb. 7: *Hydraena lapidicola* als Typus einer oreoalpinen Art (Alpen u. Schwarzwald).  
Abb. 8: *Oxypoda lugubris* als Typus einer boreomontanen Art (diskontinuierliches

zwischen die Auslöschungszone in Südkandinavien, Dänemark und der norddeutschen Ebene. Ein charakteristisches Beispiel dieser Gruppe ist der für den Schwarzwald neuentdeckte Kurzflügler *Oxypoda lugubris*, den uns wieder die „Eislöcher“, dieser markante Kältebiotop des Feldberggebietes, beschert haben (Abb. 8).

#### Familie Carabidae

*Cychnus attenuatus* F., eine mitteleuropäisch-montane Art, wurde schon von FISCHER 1843 und von HARTMANN 1924 vom Feldberg gemeldet; von uns wurde bisher nur 1 Exemplar Ende Mai 1951 am Rinkendobel-Bach (ca. 1000 m) unter einem faulenden Holzstück gefunden; sie scheint also auch hier, wie in allen westdeutschen Gebirgen, nur sehr selten zu sein. — *Cychnus caraboides* L. kommt im oberen Zastlertal stellenweise häufiger vor; an regnerischen Tagen kann man sogar Stücke „laufend auf Wegen“ antreffen; wir finden aber nur die montane Stammform, nicht subspec. *rostratus* L., die mehr in der Ebene verbreitet ist.

*Notiophilus hypocrita* CURTIS ist aus der Gipfelregion des Feldbergs schon durch Funde von BUCHKA, Frankfurt, 1916 und von DIETZE, Leipzig, 1929 bekannt; vgl. Faunistik Bd. 1, S. 87; auch wir haben diese Art dort mehrfach, laufend auf schwarzem, moorigem Boden, erbeutet. Eine nord- und mitteleuropäische Art, die in ihrem Vordringen zum südlichen Mitteleuropa fast ausschließlich in montanen bis subalpinen Regionen vorkommt. — Eine ähnliche Verbreitung zeigt auch *Notiophilus aquaticus* L., die von uns auch in montanen und subalpinen Lagen am Feldberg angetroffen wurde; in den Alpen ist die Art sogar vielfach in hochalpinen Lagen gefunden worden: Tirol in ca. 2500 m (WÖRNDLE 1950), am Großglockner in 2450 m (FRANZ 1943).

Zu dieser faunistisch sehr bemerkenswerten Gruppe nord- und mitteleuropäischer Käfer, die kontinuierlich (also nicht boreomontan) von Nordskandinavien bis zum Südhang der Alpen verbreitet sind und im südl. Mitteleuropa montanen und alpinen Charakter annehmen, gehören noch folgende Carabiden, die auch von uns im Feldberggebiet festgestellt wurden: *Harpalus quadripunctatus* DEJ., *Calathus micropterus* Dft. und *Cymindis humeralis* FOURCR.; wir haben bisher nur ganz vereinzelte Stücke in subalpinen Lagen von ca. 1200 m ab bis in die Gipfelregion gefunden; diese Arten scheinen hier in Südwest-Deutschland, im Gegensatz zum Osten und Mitte, nur sehr selten vorzukommen.

*Bembidion humerale* STURM ist eine nur auf Moorboden spezialisierte (tyrphobionte) Art, die in Mitteleuropa und im südl. Nordeuropa, sowohl in der Ebene wie im Gebirge, weit verbreitet ist. Ich habe diese Art schon im Juni 1934 für Baden entdeckt, und zwar an einem Waldmoor an der Landstraße zwischen Titisee und Neustadt, wo wir (Dr. W. ARNOLD und ich) 8 Exemplare erbeutet haben (Ent. Blätter 33, 1937, 483); die Art wird nicht aus Sphagnum gesiebt, sondern läuft auf dem offenen, schwarzen Moorboden umher, den man sorgfältig abklopfen und absuchen muß, um das kleine, zierliche Tierchen zu finden. Im Juli 1952 wurde diese interessante Art auch von Dr. VOGT, Darmstadt, im Moor bei Hinterzarten gefunden.

*Agonum ericeti* PANZ. ist eine weitere tyrphobionte Art, die bisher aus Baden noch unbekannt war. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von Nordeuropa

(Lappland) bis zum Alpen- und Karpatengebiet; sie ist in Deutschland besonders in den großen Mooren der norddeutschen Ebene verbreitet, aber in den mittel- und süddeutschen Gebirgen ist sie nur sehr zerstreut vorhanden, abgesehen von den „Moosen“ und „Filzen“ des bayerischen Voralpenlandes, wo sie im allgemeinen häufiger vorkommt. NOWOTNY, Karlsruhe, fand 2 Exemplare im Juli 1950 am Wildseemoor b. Kaltenbronn und VOGT, Darmstadt, im Juli 1952 2 Exemplare am Moor bei Hinterzarten, das wir noch zum Feldberggebiet rechnen können.

Gattung *Patrobus* STEPH. Unter dem groben Schotter am Sägebach beim Rincken (ca. 1200 m) kommen neben der hier häufigen boreomontanen Art *Nebria Gyllenhali* (vgl. 1. Beitrag) nicht eben selten *Patrobus*-Stücke vor, deren spezifische Bestimmung schwierig ist, weil sowohl Stücke mit Schulterzähnen der Flügeldecken (*atorufus-excavatus*) als auch ohne hervortretende Schulterzähnen (*septentrionis*) vorkommen. Es handelt sich um einen Artkreis nord- und mitteleuropäischer Formen, der in seinen morphologischen Merkmalen noch wenig gefestigt ist, worauf auch die lokale Rassenbildung mit ihren sehr variablen Formen hinweist (var. *rufipes* DFT., *Bitschmaui* RIT., die auch im badischen Bodenseegebiet vorkommt; var. *australis* SAHLB.; var. *relictus* NER. et WAGN.). Nach eingehender Prüfung unserer Belege an Hand der Revision von KÜHNELT 1941 und nach Vergleich mit Stücken, die vom Spezialisten NÜRNBERG, Schwerin, determiniert sind, gehören unsere Stücke in der Mehrzahl zu *septentrionis* DEJ. und 2 ♂♂ zu *atorufus* var. *rufipes* DFT. wegen des ausgebildeten Zähnhens am Apex des Aedeagus; diese letztere Art wird auch von KÜHNELT 1941 schon für den Schwarzwald (Rippoldsau, coll. v. HEYDEN im D. Ent. Inst. - Berlin) angegeben. *Patrobus septentrionis* DEJ. ist in seiner typischen Form als boreomontan zu bezeichnen, von der aber eine Reihe Lokalrassen im glazialen Randmoränengebiet des Bodensees, der norddeutschen Ebene (M. Brandenburg, Mecklenburg, Holstein) und Dänemarks existieren.

*Amara (Cyrtonotus) aulica* PANZ. wurde am Rinckenhaus (ca. 1200 m) Anfang August 1951 in 5 Exemplaren von einem dichten Bestande der Flockenblume (*Centaurea nigra*) gekätschert. Ein sehr auffallender Biotop für die sonst karnivoren und terrikolen Carabiden, aber gerade von einigen *Amara*- und *Harpalus*-arten ist es bekannt, daß sie an bestimmten Pflanzen emporklettern, um an den reifenden, noch milchigen Samenkörnern zu fressen; so habe ich auch *Amara aulica*, diese große auffallende Art, in der Eifel bei Monschau aus den Samenständen der Sumpfdistel (*Cirsium palustre*) abgelesen.

#### Familie *Dytiscidae*

Gattung *Hydroporus* CL. In Wassertümpeln wie auch an Bachrändern sind in der subalpinen Region besonders *Hydroporus discretus* FAIRM. und *nigrita* F. anzutreffen, z. B. im Sägebach und in länger stehenden Regentümpeln auf Wegen am Rincken. Beide sind kontinuierlich verbreitete, nord- und mitteleuropäische Arten, die in Süddeutschland besonders montan und in den Alpen sub- und hochalpin vorkommen, in den Tiroler Zentralalpen noch bei 2300 m, nach WÖRNDLE 1950. — *Hydroporus longulus* MULS. wurde von KARDASCH in einem Wiesen-Gerinnel des oberen Zastler-tales in ca. 800 m erbeutet; eine westeuropäisch-montane Art, die östlich bis zum Thüringer Wald und Nordwest-Tirol vorkommt, überall nur stellenweise und meist vereinzelt. — Auch die nahverwandte Art *Hydroporus*

*Kraatzi* SCHAUM wurde von KARDASCH im oberen Zastlertal in ca. 750 m Höhe in einem Wiesenbächlein in 3 Exemplaren gefunden, eine mitteleuropäisch-montane Art, die in Deutschland bisher nur aus den östlichen Gebirgen (Sudeten, Erzgeb., Thüring. Wald, Harz) bekannt war; sie dringt also auch bis nach Südwest-Deutschland, wenigstens bis zum Feldberg im Schwarzwald vor. Aus Frankreich ist bisher nur ein subalpiner Fund aus Hoch-Savoyen (1889) bekannt.

*Deronectes Aubei* MULS. wurde in 1 Exemplar am 2. Juni 1952 im Sägebach beim Rincken (ca. 1100 m) erbeutet; eine westeuropäisch-montane Art: Alpen in Piemont und Frankreich, Pyrenäen, Auvergne, französ. Jura, bisher nicht Vogesen. In meiner „Faunistik“ Bd. I, S. 397—398, konnte ich diese Art schon aus dem Schwarzwald melden; der Frankfurter Entomologe LUCAS v. HEYDEN hat die Art am Kniebis „in ziemlicher Anzahl bei Rippoldsau in einem Gebirgsbach unter Steinen“ gesammelt: Berl. Entom. Zeitschr. 4, 1860, 323; von diesem Fund sind heute noch 5 Exemplare im Deutsch. Entom. Institut in Berlin. Weitere Funde dieser großen koleopterologischen Seltenheit sind bisher aus dem Schwarzwald nicht bekannt geworden, bis es mir nun selbst glückte, nach fast 100 Jahren diese westeuropäisch-montane Art im Schwarzwald als dem einzigen Fundort in Deutschland wieder aufzufinden.

#### Familie *Hydrophilidae*

*Ochthebius granulatus* MULS. wurde von KARDASCH im August und September 1952 in ca. 20 Exemplaren aus Quellmoos (*Fontinalis*) des Zastlerbaches in ca. 800 m Höhe gesiebt. Eine sehr bemerkenswerte oreoalpine Art, die bisher nur aus dem Alpengebiet, dem französischen und Schweizer Jura und dem nördlichen Apennin bekannt war.

Gattung *Hydraena* KUG. Die vielfachen Bemühungen unseres Kollegen KARDASCH führten auch in dieser Gattung zu einer großen Überraschung: *Hydraena lapidicola* KIESW., die in sehr großer Anzahl aus *Fontinalis*-Büscheln des oberen Zastlerbaches gesiebt wurde — wiederum eine oreoalpine Art, die, ähnlich wie die vorige Art, bisher nur aus den Alpen und dem Jura gemeldet wurde. Diese Art ist im Zastlerbach in dieser Höhenlage die dominante Art unter den Hydraeniden. In großer Anzahl kommt auch *Hydraena dentipes* GERM. vor, über deren sehr interessante Faunistik ich schon im 1. Beitrag berichtet habe; in nur wenigen Stücken konnten wir die sonst in den deutschen Mittelgebirgen so häufige *Hydraena gracilis* GERM. feststellen; *Hydraena minutissima* STEPH. (*atricapilla* WAT.) war nur in 5 Exemplaren vertreten. Die Hydraenen-Fauna des Zastlerbaches in ca. 750 bis 800 m Höhe ist also an Artenzahl erheblich geringer als die Fauna der Bäche in den deutschen Mittelgebirgen; so habe ich z. B. aus einem Bach im südlichen Hunsrück bei Stromberg acht gesellig lebendige *Hydraena*-Arten gesammelt (vgl. Ent. Blätter 25, 1929, 58). Die dort so häufigen Arten wie *riparia* und *nigrita* kommen anscheinend in unserer Höhenlage nicht mehr vor, und andere Arten, wie *gracilis* und *minutissima*, nur noch sehr spärlich. Dafür aber ist am Feldberg eine alpine Art dominant, die deutlich zeigt, daß wenigstens für diese Biocönose zwischen Alpen und Feldberg ein viel größerer faunistischer Zusammenhang besteht als zwischen Feldberg und den deutschen Mittelgebirgen.

*Laccobius atrocephalus* RTT. (*ytensis* SHARP) ist durch die Bemühungen des Spezialisten K. HOCH, Bonn, für den badischen Schwarzwald festgestellt worden (Ent. Bl. 47, 1951, 42); im Senckenberg-Museum in Frankfurt sind 2 Exemplare: „Schwarzwald“ (coll. SCRIBA) und „Königsfeld-Schwarzwald, BÜCKING leg. 1916“. — Auch für *Laccobius atratus* RORTBG. stellte HOCH ein badisches Exemplar fest: Schluchsee, coll. WEISS; von mir am Rinkendobelbach (ca. 1000 m) 1 Exemplar aus dem Ufersand erbeutet (det. HOCH). Beide Arten sind westeuropäisch-montan, die bisher wegen der schwierigen Bestimmung noch sehr wenig gemeldet wurden.

#### Familie *Staphylinidae*

*Omalium nigriceps* KIESW. wurde Ende Mai und Mitte September 1951 beim Rinken und bei der Todtnauer Hütte (also in 12—1300 m Höhe) in 4 Exemplaren aus Moosen gesiebt, ein Neufund für Deutschland! Eine westeuropäisch-montane Art, die von Nordspanien (Asturien) über die Pyrenäen, französisches Mittelgebirge, Westalpen und Jura bis zu den Vogesen gemeldet ist; von BOURGEOIS 1894 und SCHERDLIN 1914 u. 1920 werden zahlreiche Fundorte aus den Vogesen angegeben: Markkirch, Altweier, Gerardmer, Sulzer Belchen, Schlucht-Paß. Die Art bildet die westeuropäische Vikariante zu der osteuropäischen Art *Omalium ferrugineum* KR., die für Deutschland aus den Sudeten, den ostbayerischen Alpen und dem Harz (Brockenkuppe) gemeldet wird. Die westeuropäische Art ist etwas kleiner, schlanker, weniger dicht punktiert als die mehr robuste osteuropäische Art, aber offensichtlich gehörten beide ursprünglich zu einem Artkreis, dessen kontinuierliches Verbreitungs-Areal durch die Einwirkungen der Glazialzeiten in ein ost- und west-europäisches Areal geteilt wurde.

*Lathrimaeum melanocephalum* ILL. wurde von KARDASCH im Herbst (Sept.-Okt.) sehr häufig in Pilzen gefunden im oberen Zastlertal. Eine nord- und mitteleuropäische Art, die in Mitteleuropa nur im montanen Gebiet vorkommt, ohne allerdings besondere Höhenlagen zu beanspruchen; sie fehlt in der nordwestdeutschen Ebene und der Mark Brandenburg, wie auch in Holland und Dänemark, kommt aber in Nordostdeutschland (Hinterpommern, Preußen) stellenweise vor; da eine klare Auslöschungszone zwischen Nord- und Südaereal vorhanden ist, müssen wir sie zu den boreomontanen Arten stellen.

*Geodromicus plagiatus* F. wurde von KARDASCH aus nassen Ufermoosen des Zastlerbaches gesiebt, 1 Exemplar f. *nigrita*. Die Art wurde schon von HARTMANN 1911 vom Wiese-Ufer bei Fahrnau und vom Wutach-Ufer bei Achdorf gemeldet; ich habe sie bei Unteruhldingen (Bodensee) am Ache-Ufer gefunden. Es handelt sich anscheinend um eine boreomontane Art, da sie in der norddeutschen Ebene und in Holland bisher völlig fehlt; aus Dänemark sind nur einige Stücke von der Insel Bornholm bekannt, die am Strand unter Tang gefunden wurden, also anscheinend nicht autochthon sind, wie auch V. HANSEN 1951 (p. 92) annimmt.

Gattung *Stenus* LATR. *Stenus Guynemeri* DUV. lebt an Gebirgsbächen in nassen, überrieselten Moosen; sie wurde von HARTMANN 1926 für den südlichen Schwarzwald (Entegast b. Fahrnau) gemeldet; G. BENICK sammelte sie im Oktober 1950 mehrfach bei Todtnauberg und KARDASCH stellte sie im September 1951 für den oberen Zastlerbach am Feldberg fest. Eine vorwiegend westeuropäisch-montane Art (Frankreich, Iberische Halbinsel, Italien

— südl. bis Latium), die in Frankreich aber auch einige Fundstellen im Hügelland der Bretagne und Normandie aufweist. Sie ist im ganzen Alpengebiet, östlich bis Südtirol und Kärnten, verbreitet. Aus Deutschland ist die Art nur aus dem südlichen Schwarzwald und den bayerischen Alpen bekannt, so daß wir sie zu den *oreoalpinen* Arten stellen müssen. Neuerdings wird die Art auch aus den Beskiden in Mähren gemeldet (t. BALTHASSAR und ROUBAL 1951), so daß hier wieder ein auffallendes Beispiel für eine diskontinuierliche Ost-West-Verbreitung in Mitteleuropa vorliegt.

*Stenus exiguus* ER. ist eine systematisch noch wenig geklärte Art, da bisher nur ♀♀ in ganz vereinzelt, äußerst seltenen Funden bekannt geworden sind. Es scheint sich um eine westeuropäische Art zu handeln, die erst in ihrem Vordringen nach Süden montanen Charakter annimmt. Bisher wird die Art aus England, Frankreich (Boulogne sur Mer und Vorland der Pyrenäen!) und Westdeutschland gemeldet (Hamburg — 1 alte Meldung; Rhön, Thüring. Wald; Franken b. Aschaffenburg; Rheinland). Ich habe die Art im Juni 1952 aus Sphagnum beim Rinken (ca. 1200 m) gesiebt, leider nur 1 Exemplar (vid. G. BENICK). Auch diese Art wird von WANKA 1927 aus den mährischen Beskiden (Hnojnik bei Teschen) gemeldet nach 1 Exemplar, das von dem Staphyliniden-Spezialisten BERNHAUER bestimmt wurde.

*Stenus ibericus* MACH. (*angulatus* BEN.) ist eine Abspaltung von *St. tarsalis* Ljungh; ursprünglich nur als eine Rasse des ebenfalls von *tarsalis* abgetrennten *St. bohemicus* MACH. (*Palmi* BEN.) beschrieben, aber von VICTOR HANSEN 1951 (p. 202) auf Grund der konstanten Penis-Differenzen als *species propria* erkannt. Unter den vielen „*tarsalis*“-Stücken, die wir aus Sphagnum-Gesieben am Feldberg erbeutet haben, waren glücklicherweise wenigstens 2 ♂, die sich unzweifelhaft als *ibericus* MACH. herausstellten (vid. G. BENICK). Außer den Funden in Dänemark ist die Art bisher nur vom typischen Fundort (Spanien) bekannt geworden, so daß über ihre Faunistik noch nichts ausgesagt werden kann. Dies ist die erste Meldung für Deutschland.

*Stenus glacialis* HEER ist eine boreomontane Art des atlant-alpinen Typus, da sie im Nordareal bisher nur aus den Gebirgen in Schottland bekannt ist. Aus Deutschland wird sie aus Eifel, Taunus, Harz, Sudeten und Alpengebiet gemeldet; es liegt auch eine Meldung aus einem Moor in Mecklenburg vor. Im Feldberggebiet haben wir sie bisher nicht gefunden, aber NOWORNY fand sie 1950 im Wildseemoor und HÜTHER zahlreich (bes. im April 1944) im „Felsenmeer“ (Odenwald) bei Heidelberg.

*Stenus flavipalpis* THOMS. wurde von KARDASCH und mir mehrfach am Zastlerbach in ca. 750 m Höhe aus nassen Moosen und Detritus gesiebt, eine nord- und mitteleuropäische Art, die aber nicht nur montan vorkommt, sondern auch in der Ebene weit verbreitet ist; ich erwähne sie hier nur, weil sie bisher aus Baden nicht gemeldet war.

*Domene scabricollis* ER., eine mitteleuropäisch-montane Art, ist im Feldberggebiet in der Zone des Laubmischwaldes (z. B. Zastlertal von ca. 700 bis 900 m Höhe) in feuchten Laubgesieben nicht selten; sie wurde von mir auch mehrfach in Buchenlaub-Gesieben am Haldenhof-Bodensee in ca. 700 m Höhe, aber nicht in tieferen Lagen gefunden. Nach FRANZ 1950, p. 134, ist sie wegen ihres ausschließlichen Vorkommens in feuchten Waldböden und der hohen Stetigkeit ihres Auftretens in montanen Laubwäldern eine wichtige Charakterart dieses Biotops.

*Othius melanocephalus* GRAV., die in Süddeutschland meist mon-

tan und in den Alpen bis hochalpin vorkommt, wurde von mir in der Nähe des Feldbergturmes (ca. 1450 m) aus Moos und am Rincken (ca. 1200 m) aus Moos an altem Ahorn gesiebt; bisher keine Meldung aus Baden.

*Philonthus nigrita* GRAV. wurde mehrfach aus Sphagnum beim Rincken gesiebt; eine besonders im Sphagnum der Moore vorkommende (t y r p h o p h i l e) Art; in Nord- und Ostdeutschland im allgemeinen häufig, aber nach Westen und Süden nur stellenweise und selten; bisher lag keine Meldung aus Baden vor; sie scheint hier im Südwesten nur mehr in m o n t a n e n Mooren vorzukommen.

*Philonthus puella* NORDM. wurde von KARDASCH im September 1951 in 1 Exemplar am Zastlerbach aus Detritus gesiebt; Neufund für Baden. Eine nord- und mitteleuropäische Art, die in Norddeutschland besonders in der Küstenregion vorkommt, in Mittel- und Süddeutschland nur montan, im Alpengebiet bis in die subalpine Zone.

*Gabrieus astutus* ER., eine west- und mitteleuropäische Art, die montan bis subalpin an Berggewässern unter Steinen oder in überrieselten Moosen lebt. KARDASCH siebte sie mehrfach am Zastlerbach in ca. 800 m Höhe.

*Mycetoporus monticola* FOWL. wurde von KARDASCH im Juni 1952 in 1 Exemplar aus Moos und Laub bei den „Eislöchern“ gesiebt. Eine b o r e o m o n t a n e Art (vgl. Ent. Bl. 40, 1944, 15), die in Mitteleuropa besonders in den Sudeten, Beskiden, Karpaten und in den Alpen in sub- und hochalpinen Lagen vorkommt. Ich habe unser Stück mit Tiroler Stücken verglichen; die kürzeren, dickeren Fühler, die großen Punkte in den Dorsalstreifen auf den Flügeldecken usw. unterscheiden dieses Stück deutlich von der nahverwandten Art *Baudoveri* MULS. — Auch die nahverwandte Art *Myc. piceolus* REY wurde von KARDASCH im oberen Zastlertal im „Acalles-Gesiebe“ (Holzabfall, Moos) festgestellt, eine mittel- und südeuropäische Art, die nicht ausgesprochen montan ist. — Die im allgemeinen sehr seltene Art *Mycetoporus corpulentus* LUZE wurde von H. NOWOTNY für Baden entdeckt durch einen Fund auf dem Michelsberg bei Unter-Grombach (Bruchsal); diese montane, besonders in Südosteuropa verbreitete Art war bisher in Deutschland nur aus den Sudeten, der Sächsischen Schweiz, Kyffhäuser und Bayerischen Alpen bekannt; sie scheint, wie viele andere südosteuropäische Arten ihre westliche Verbreitungsgrenze im Rheingebiet zu haben; sie wird auch im Feldberggebiet nicht fehlen; aus Frankreich bisher keine Meldung.

*Gnypeta rubrior* TOTT. ist eine Abspaltung der allgemein in Nord- und Mitteleuropa verbreiteten *Gnypeta ripicola* KIESW.; sie ist aus England beschrieben und mittlerweile aus Süd-Schweden, Dänemark und Belgien gemeldet worden; aus Deutschland liegen bisher nur Funde aus dem Hamburg-Holstein-Gebiete vor. Dies ist die erste Meldung aus Süd-Deutschland, wo sie anscheinend einen montanen Charakter annimmt. Wir haben die Art mehrfach am oberen Zastlerbach aus der nassen Ufervegetation gesiebt, det. G. BENICK.

Gattung *Atheta* THOMS. Durch die dankenswerten Bestimmungen des Spezialisten, Dr. G. BENICK, Lübeck, ist unsere Atheten-Liste des Feldberggebietes mittlerweile schon auf 65 Arten angewachsen; ich führe hier nur die wichtigsten Neufunde für Baden an. — *Atheta (Aloconota) currax* KR. (*rivulorum* THOMS.) mehrfach am Zastlerbach und Sägebach (Rincken); eine in Nord- und Mitteleuropa b o r e o m o n t a n verbreitete Art, die in allen deutschen Mittelgebirgen stellenweise vorkommt. — *Atheta (Aloconota) cam-*

*brica* WOLL. ist im allgemeinen an Gebirgsbächen viel häufiger als die vorige Art; sie scheint in Nord- und Mitteleuropa auch boreomontan verbreitet zu sein, da aus der norddeutschen Ebene bisher keine sicheren Meldungen vorliegen, wenn sie auch stellenweise im Vorland der Gebirge und in niedrigen Höhenlagen vorkommt. — *Atheta (Hygroecia) fallaciosa* SHARP wurde in 1 Exemplar bei der Todtnauer Hütte aus Sphagnum gesiebt (ca. 1300 m); wahrscheinlich boreomontan verbreitet. — *Atheta (Oreostiba) tibialis* HEER wurde mehrfach in der Gipfelregion an Kuhfladen gefangen und aus Sphagnum bei der Todtnauer Hütte gesiebt. Die Art ist im Alpengebiet in der subalpinen und alpinen Region meist häufig, kommt aber in den deutschen Mittelgebirgen nur sehr sporadisch und vereinzelt, nördlich bis zum Harz, vor; da aus der nordostdeutschen Ebene (M. Brandenburg, Preußen) einige Meldungen vorliegen, scheint sie nicht rein boreomontan verbreitet zu sein. — *Atheta (Plataraea) dubiosa* G. BEN., die schöne große Art, wurde schon im 1. Beitrag nach einigen wenigen Stücken erwähnt. Die Art ist in der subalpinen Region des Feldbergs überaus häufig; sie lebt auf den feuchten Wiesenböden und, da sie abends an den Gräsern emporkriecht, kann sie leicht gekätschert werden; die ♂♂, die an ihren Abdominal-Auszeichnungen auch unter der Sammellupe leicht erkannt werden können, sind viel spärlicher als die ♀♀ vertreten. — *Atheta (Philhygra) procer* KR. wurde in 1 Exemplar im September 1951 von KARDASCH im oberen Zastlertal erbeutet; auch diese Art scheint boreomontan verbreitet zu sein, da mir aus der norddeutschen Ebene, aus Dänemark und Südschweden bisher keine Funde bekannt geworden sind. — *Atheta (Atheta s. str.) Heydeni* EPP. ist eine der seltensten Käfer-Arten Mitteleuropas. Sie wurde 1879 beschrieben aus Kroatien aus dem Gebiet der Hohen Capella und ist seitdem nur in 2 Stücken aus Nordtirol (Innsbruck und Reutte) bekannt geworden, siehe WÖRNDLE 1950, S. 178. Eine Angabe von SCHILSKY 1909 für Glatz in Schlesien ist unrichtig, da diese Art in den schlesischen Verzeichnissen (GERHARDT 1910 etc.) nicht erwähnt wird und keine Belege bekannt sind. Im oberen Zastlertal wurde von KARDASCH 1 Exemplar im August 1951 aus faulendem Heu gesiebt; hoffentlich gelingt es, weitere Stücke dieser Seltenheit zu erbeuten; das Belegstück ist in der Spezial-Sammlung BENICK, Lübeck. Wir können diese Art zu den oreoalpinen Arten stellen. — *Atheta Harwoodi* WILL. und *Britanniae* BERNH. (beide *Atheta s. str.*) sind in den Gesieben von faulenden Vegetabilien und Pilzen im Feldberggebiet vom Zastlertal bis zum Rincken nicht selten. — *Atheta (Hypatheta) brunneipennis* THOMS. (*valida* KR.) ist wahrscheinlich boreomontan verbreitet. Bei der Todtnauer Hütte (ca. 1300 m) wurde 1 Exemplar aus Sphagnum gesiebt. In Nordeuropa ist sie nur boreal verbreitet; in Belgien ist sie nur aus dem Hohen Venn (t. FAGEL 1951) bekannt. — *Atheta (Hypatheta) aquatilis* THOMS. ist eine mitteleuropäische Art, die über die norddeutsche Ebene hinaus bis zum südlichen Nordeuropa vorkommt; wir haben diese hygrophile Art mehrfach am Rincken aus nassen Moosen und Ufer-Detritus des Sägebachs gesiebt. — *Atheta (Liogluta) hypnorum* KIESW., eine überall seltene, nord- und mitteleuropäische Art, die im südlichen Mitteleuropa besonders montan und subalpin auftritt, wurde von KARDASCH im Mai 1950 aus Moosen beim Forsthaus Zastler gesiebt. — *Atheta (Liogluta) granigera* KIESW. war verschiedentlich in den Laubgesieben an den „Eislöchern“; eine nord- und mitteleuropäische Art, die in ihrem Vordringen nach Süden nur montan und subalpin vorkommt.

— *Atheta (Liogluta) Heymesei* HUB. wurde von G. BENICK, Lübeck, selbst im Oktober 1950 aus einem Komposthaufen beim Hotel „Feldbergerhof“ gesiebt. Eine nord- und mitteleuropäische Art, die fast nur nördlich in Maulwurfs- und Mäuse-Nestern gefunden wird. — *Atheta (Dimetrota) episcopalis* BERNH. wurde von BENICK bei Todtnauberg im Oktober 1950 und von mir bei der Todtnauer Hütte (ca. 1300 m) im September 1951 aus stark faulenden Pilzen gesammelt; eine mitteleuropäische Art, die anscheinend nur montan und subalpin vorkommt. — *Atheta (Dimetrota) putrida* KR. wurde ebenfalls von BENICK 1950 im Feldberggebiet erbeutet; H. NOWOTNY meldet die Art aus dem Wildseemoor September 1949. Eine mitteleuropäische Art, die wie die vorige Art nur im montanen und subalpinen Gebiet vorkommt. — *Atheta (Pachyatheta) cribrata* KR. wird von BENICK nach eigenen Funden aus dem Feldberggebiet gemeldet; eine sehr seltene, in West-, Nord- und Mitteleuropa verbreitete Art, die auch sehr sporadisch in der Ebene vorkommt. — *Atheta (Datomicra) dadopora* THOMS. wurde zahlreich aus faulendem Heu beim Rinken gesiebt; eine nord- und mitteleuropäische, kontinuierlich (also auch in der Ebene) verbreitete Art. — *Atheta (Bessobia) monticola* THOMS. ist ebenso verbreitet; KARDASCH siebte im oberen Zastlertal mehrere Stücke aus Holzabfall und Moosen. — *Atheta (Hygroecia) Brisouti* HAR. wird von dem tschechischen Entomologen MARAN (Acta Ent. Mus. Praeae 23, 1945, p. 47) aus dem „Schwarzwald“ gemeldet. Für uns eine oreoalpine Art, die bisher nur aus den Alpen, Karpaten, Nordbalkan und Apennin bekannt ist.

*Ocyusa (Mniusa) incrassata* MULS. REY ist in den Moosrasen der subalpinen Region meist die dominante Art neben *Pterostichus (Haptoderus) pumilio* DEJ.; weniger häufig, aber regelmäßig vorhanden sind in diesem Biotop: *Stenus montivagus*, *Othius myrmecophilus*, *Otiorrhynchus dubius* und *Barypithes*-Arten. Die erstgenannte Art ist nord- und mitteleuropäisch verbreitet, aber nicht boreomontan, weil sie auch in der norddeutschen Ebene noch sporadisch vorkommt.

*Oxyopoda lugubris* MANNH. ist von KARDASCH mehrfach aus faulendem Laub und Moos bei den „Eislöchern“ (785 m) gesiebt worden; eine boreomontane Art, die aus Deutschland nur von den höheren Gebirgen (Bayr. Alpen, Sudeten, Erzgeb., Harz-Brockenkuppe) gemeldet wird. Über den borealen Charakter der „Eislöcher“ trotz der verhältnismäßig geringen Höhenlage habe ich im 1. Bericht (S. 203) bei *Quedius alpestris* berichtet, den wir dort immer wieder in unseren Gesieben erbeuten. — *Oxyopoda procerula* MANNH. wurde von uns mehrfach am Zastlerbach an sumpfigen Stellen gesiebt; auch am Bodensee-Ufer bei Überlingen von mir im Januar 1943 mehrfach aus Sumpf-Detritus erbeutet; bisher aus Baden unbekannt. Eine nord- und mitteleuropäische Art, die kontinuierlich verbreitet ist, aber nach Süden nur noch montan und subalpin vorkommt. — *Oxyopoda induta* MULS. REY, ein Neufund für Baden, wurde von H. NOWOTNY in der Umgebung von Karlsruhe und auf dem Wildseemoor mehrfach erbeutet, det. G. BENICK. Eine west- und mitteleuropäische Art, die auch stellenweise in der norddeutschen Ebene gefunden wurde.

#### Familie *Pselaphidae*

*Bythinus puncticollis* DENNY, eine allgemein in Europa verbreitete Art, wurde mit der Var. *gracilipes* RAFFR. und der Var. *validus* AUBÉ

(det. CL. BESUCHET, Lausanne) mehrfach im oberen Zastlertal und beim Rinken aus faulendem Holz und Moos gesiebt; im Deutschen Entom. Institut, Berlin, stehen alte Stücke, die Prof. FISCHER ca. 1850 in Umgebung Freiburg gesammelt hat. — *Bythinus collaris* BAUDI ist eine westeuropäisch-montane Art, die in Deutschland bisher nur aus Baden und Württemberg, aus Österreich nur aus Nordtirol bekannt ist. KARDASCH hat sie mehrfach im oberen Zastlertal aus Moos-Gesieben erbeutet; aus Baden liegen schon alte Meldungen (HARTMANN 1926) und auch Belege (coll. BOSCH aus Heidelberg und coll. HEYDEN im D. Ent. Institut vom Kniebis) vor; vgl. HORION, Faunistik Bd. 2, S. 299. — *Bythinus femoratus* AUBÉ soll hier als ein markanter Neufund für Baden erwähnt werden, obwohl er mit der Feldberg-Fauna nichts zu tun hat. Es handelt sich um eine p a n n o n i s c h e Art, die vom südöstlichen Mitteleuropa (Rumänien, Siebenbürgen, Ungarn, Slowakei) ausgeht und in Süddeutschland (Bayern, Württemberg) nur an xerothermen Hängen gefunden wurde; in Franken wurde sie 1926 von K. SINGER, Aschaffenburg, bei Karlstadt am Main entdeckt und H. NOWOTNY fand Ende Mai 1950 am Michelsberg bei Unter-Grombach (Bruchsal) 2 ♂♂ (vid. HORION); hier scheint die Westgrenze der Verbreitung zu liegen.

#### Familie *Cantharidae*

Gattung *Podistra* MOTSCH. Nach der Monographie von GANGLBAUER (Kol. Rdsch. 16, 1930, 244—254) können die beiden nord- und mitteleuropäischen Arten *rufotestacea* LETZN. und *pilosa* PAYK. nur durch Untersuchungen der Genital-Organen sicher erkannt werden. Die bisherigen Angaben müssen nach den neuen Tabellen überprüft werden. Im Feldberggebiet kommen beide Arten vor, aber anscheinend nur vereinzelt und selten; ich habe bisher nur wenige Stücke im Juni-Juli in der subalpinen Zone von Fichten geklopft. Im D. Entom. Institut, Berlin, (coll. HEYDEN) sind vom Kniebis (Rippoldsau) ebenfalls beide Arten vertreten, die von dem Wiener Spezialisten R. HICKER bestimmt sind. Ich halte *pilosa* PAYK. für eine b o r e o m o n t a n e Art, während *rufotestacea* noch vereinzelt Fundorte in der norddeutschen Ebene, in Dänemark und Süd-Schweden aufweist. — *Podistra prolixa* MÄRKEL ist eine mitteleuropäisch-montane Art, die besonders im Alpengebiet und in Deutschland besonders in den Sudeten verbreitet ist. Im D. Ent. Institut (coll. STIERLIN) ist 1 Exemplar „Schwarzwald, HEYDEN leg.“, das auch aus dem Kniebisgebiet stammen müßte, wo die Frankfurter Entomologen KARL und LUCAS v. HEYDEN im vorigen Jahrhundert viel gesammelt haben. Auffallend ist, daß in der Sammlung HEYDEN selbst diese Art nicht vertreten ist; es könnte also auch eine Fundorts-Verwechslung vorliegen. Wir haben diese mehr osteuropäisch-montane Art, die auch bisher aus dem Allgäu und den Vogesen noch unbekannt ist, im Feldberggebiet noch nicht gefunden.

Gattung *Malthodes* KIESW. Beim abendlichen Kätschern auf den Wiesen beim Rinken und bei der Todtnauer Hütte werden zahlreiche *Malthodes*-Stücke gefangen, aber fast ausschließlich ♀♀, die nicht sicher zu bestimmen sind. Die wenigen ♂♂, die ich bisher gefangen habe, gehören ausschließlich zu *hexacanthus* KIESW., eine mitteleuropäisch-montane Art. — *Malthodes mysticus* KIESW. wurde von KARDASCH im Juli 1950 im oberen Zastlertal gefangen, die nicht nur in niederen Gebirgslagen, sondern auch stellenweise in der Ebene verbreitet ist. — *Malthodes flavoguttatus* KIESW. ist vom Kniebis in coll. HEYDEN im D. Ent. Institut, eine nord- und

mitteleuropäisch, kontinuierlich verbreitete Art. — In dieser Gattung sind noch mehrere montane Arten im hohen Schwarzwald zu erwarten, besonders *M. trifurcatus* KIESW., eine oreoalpine Art, die aus den Vogesen verschiedentlich gemeldet wird.

#### Familie *Derodontidae*

*Laricobius Erichsoni* ROSH. wurde von uns vereinzelt beim Rinken von jungen Fichten geklopft, auch im Anfang Juni 1951 aus Sphagnum unter Fichten gesiebt, wo die Art infolge des sehr lange andauernden Winters noch im Winterquartier lag. Die Art galt bisher als eine rein montane Art, aber in den letzten Jahren ist sie an vielen Stellen in der norddeutschen Ebene und auch schon in Dänemark gefunden worden. Sie lebt ausschließlich auf Nadelholz, das von Blattläusen (*Chermesidae*) befallen ist; die Larven und Käfer sind die Vertilger dieser Parasiten. Da vor einigen Jahren diese Schädlinge nach Kanada eingeschleppt worden sind, hat das staatliche „Commonwealth Institute of Biological Control“ eine Zweigstelle in München eingerichtet, von wo bisher schon über 7000 Stück des nützlichen *Laricobius* nach Kanada exportiert wurden, um dort zur biologischen Bekämpfung der schädlichen Fichtenläuse eingesetzt zu werden. — In ähnlicher Weise wird auch die Coccinellide *Scymnus impexus* MULS. von diesem Institut in Deutschland gesammelt und nach Kanada exportiert, da sie sich ebenfalls in der Vertilgung der Chermesiden gut bewährt hat. Wir kennen auch diese Art aus dem Feldberggebiet nur als Seltenheit; KARDASCH hat mehrere Stücke im oberen Zastlertal von Nadelholz geklopft.

#### Familie *Elateridae*

*Idolus picipennis* BACH ist eine rein montane, in Mittel- und Südeuropa verbreitete Art; sie kommt in allen deutschen Gebirgen vor, aber in den westdeutschen nur sehr zerstreut und selten. Im Feldberggebiet wurde die Art in ca. 12—1300 m mehrfach von Fichten geklopft, NOWOTNY und HORION leg.; auch im Zastlertal in ca. 750 m hat KARDASCH 1 Exemplar gefangen; von mir wurde auch 1 Exemplar im Mai 1953 am Hohentwiel von blühenden Kiefern geklopft. Bisher aus Baden keine Meldung.

*Hypnoidus dermestoides* HBST. lebt unter feinem Schotter und Sand an Ufern von Gewässern. Am Ufer des Sägebachs am Rinken (ca. 1200 m) glückte es uns endlich nach vielen Versuchen, eine Stelle zu finden, die von dieser Art besiedelt war; eine fein-kiesige, ganz trockene Stelle, die von schütterem Moos bewachsen war. Eine nord- und mitteleuropäische Art, die in Mitteleuropa besonders montan und subalpin vorkommt, aber auch in der norddeutschen Ebene an schnellfließenden, kalten Bächen, besonders im Gebiet der postglazialen Moränen, noch einige relikttärende Standorte hat, so daß wir sie nicht zu den rein boreomontanen Arten stellen können. — Von *Hypnoidus riparius* F., den wir im 1. Beitrag vom Ufer des Zastlerbaches melden konnten, haben wir auch einige Stücke in der subalpinen Region am Rande von Schneefeldern unter Steinen gefunden.

*Corymbites incanus* GYLL. ist eine nord- und mitteleuropäische Art, die in den norddeutschen Moorgebieten („Kältebiotop“) sehr verbreitet ist, aber in ihrem Vordringen nach Süden nur mehr montan bis subalpin vorkommt. Aus Baden sind mir bisher nur Fundorte aus dem hohen Schwarzwald bekannt geworden, wo auch wieder besonders Moorgebiete besiedelt

sind. Vom nördlichen Schwarzwald meldet sie NOWOTNY von mehreren Funden auf dem Wildseemoor und an der „Teufelsmühle“ in ca. 900 m. Im Feldberggebiet ist sie auf den moorigen Wiesen am Rinken zum Sägebach hin, an der Baldenweger und Todtnauer Hütte zeitweise nicht selten, also immer in Höhenlagen von ca. 12—1300 m.

*Corymbites angustulus* KIESW., von dem wir im 1. Beitrag nur 1 Exemplar melden konnten, scheint im Feldberggebiet nicht besonders selten zu sein. Wir haben die Art zahlreich im Juli-August von Fichten geklopft, aber nur in subalpinen Lagen. Die Art ist westeuropäisch-montan verbreitet, östlich bis zum Harz, Erzgebirge, Alpen in Tirol; sie hat aber auch ein isoliertes Vorkommen in der Slowakei (Tatra und Ost-Karpaten: t. ROUBAL 1936) so daß hier wieder ein markantes Beispiel einer diskontinuierlichen Ost-West-Verbreitung einer mitteleuropäischen Art vorliegt. Über den auffallenden Sexual-Dimorphismus dieser Art vgl. HORION 1953, S. 284.

*Sericus subaeneus* REDT., eine mitteleuropäisch-montane Art, die besonders in den ostdeutschen Gebirgen bis zum Harz verbreitet ist, wurde von NOWOTNY im Juli 1952 in 1 Exemplar im Rinkendobel in ca. 1000 m Höhe unter einem Stein für Baden festgestellt.

#### Familie Buprestidae

*Anthaxia helvetica* STIERL. wurde schon im 1. Beitrag aus der subalpinen Zone des Feldberggebietes erwähnt. Die Art kommt nur sehr zerstreut und streng lokalisiert vor; wahrscheinlich entfernen sich die Imagines, die auf gelben Blüten gefangen werden, nicht weit von ihrer Entwicklungsstelle in abgestorbenen Fichtenästen. Im September (!) 1951 fingen wir, P. MÜLLER, Ürdingen, und ich, an einem Südhang, der weit und breit von einer gelben Kompositen-Staude bedeckt war, mehrere Stücke an einer eng begrenzten Stelle von etwa 6 Stunden, und nur an dieser e i n e n Stelle konnten wir nach einiger Zeit immer wieder einige Stücke ablesen. Anstatt des schönen bronzenen Metallschimmers zeigten diese Stücke nur eine stumpfe schwarzblaue Färbung und ihre schwarze Kopf-Behaarung war völlig geschwunden — A l t e r s e r s c h e i n u n g e n, die ja in ähnlicher Art auch bei höher organisierten Lebewesen sich manchmal einzustellen pflegen.

#### Familie Dryopidae

Zusammen mit den Hydraeniden wurden besonders von KARDASCH in den Quellmoosen des oberen Zastlerbaches (ca. 750 m) zahlreiche Stücke der Untergattung *Helminae* gefangen, die sich aber bisher nur auf einige wenige Arten verteilen. Der weitaus größte Teil der Beute bestand aus der überall in Wassermoosen häufigen Art *Helmis Maugei* BED., die mit ihren asselförmigen Larven geradezu massenhaft vorhanden war. Von *Lathelmis Perrisi* DUF. (*Germari* ER.) wurden etwa 15 Exemplare erbeutet; sie ist also hier nicht selten. Diese Art ist nur montan verbreitet und kommt meist nur im Oberlauf der Gebirgsbäche bis in die subalpine Region hinein vor, während im Unterlauf der Bäche und im Vorland der Gebirge bis in die Ebene hinein die nahverwandte Art *L. Volkmani* PANZ. angetroffen wird. Von *Esolus angustatus* MÜLL. haben wir bisher nur 2 Exemplare gefunden; auch diese Art kommt nur in Gebirgsbächen vor, besonders in kleinen Quellrieseln, wie sie auch im nördlichen Schwarzwald an der Yburg bei Baden-Baden von FLACH, Aschaffenburg, in Menge gefunden wurde: Stett. Ent. Ztg. 1889, 139. Über-

raschenderweise haben wir auch 1 Exemplar von *Limnius tuberculatus* MÜLL. noch in dieser Höhenlage angetroffen; die Art wird als „euritherm rheobiont, nicht petrophil“ bezeichnet, d. h. sie kommt mehr in tieferen, wärmeren Lagen in ruhiger fließenden Gewässern vor. Der Biotop der Bäche und Quellriesel im subalpinen Feldberggebiet wird bei sorgfältiger Durchforschung noch manch eine gute, in Baden bisher unbekannte Art einbringen.

#### Familie *Cryptophagidae*

*Gattung Cryptophagus* HBST. Der bekannte Spezialist dieser Gattung, NILS BRUCE, Schweden, bestimmte dankenswerterweise unsere dubiosen Stücke. Neben dem gewöhnlichen *C. scanicus* L. und anderen Arten sind auch die neubeschriebenen *Cr. postpositus* BRUCE und *pseudodentatus* BRUCE auf dem Feldberg nicht selten; sie werden aus faulendem Heu gesiebt, auch vereinzelt gekätschert. Die mitteleuropäisch-montane Art *Cr. croaticus* Rtt. wurde von KARDASCH mehrfach aus faulenden Holzabfällen im oberen Zastlertal gesiebt. Der bemerkenswerteste Fund in dieser Gattung ist bisher *Cr. intermedius* BRUCE; diese anscheinend sehr seltene Art ist bisher nur aus Süd-Schweden, Dänemark und Deutschland (Hamburg, Mecklenburg, Schlesien) bekannt geworden. — Unter meinen *Cryptophagus*-Stücken aus Umgebung Überlingen entdeckte BRUCE 2 Stücke des *Cr. sporadum* BRUCE; die Art ist von den Sporaden (Inseln im Ägäischen Meer) beschrieben und bisher nur in wenigen Stücken aus Südosteuropa (Balkan bis Mähren) bekannt geworden; aus Deutschland bisher nur aus Schlesien und Südbayern gemeldet.

*Caenoscelis ferruginea* SAHLB. wurde von KARDASCH aus faulenden Holzresten mehrfach gesiebt, eine nord- und mitteleuropäische, im allgemeinen seltene Art, die nicht rein montan ist und aus Baden schon mehrfach gemeldet wurde; ich habe sie auch am Hohentwiel mehrfach aus faulendem Laub und Holz gesiebt.

*Gattung Atomaria* STEPH. *Atomaria procerula* ER. ist von uns mehrfach im oberen Zastlertal (KARDASCH leg.) und beim Rinken (HORION leg.) aus faulenden Vegetabilien gesiebt worden. — *At. diluta* ER. kennen wir bisher nur in 1 Exemplar, das KARDASCH im Juli 1951 erbeutete; beide sind nord- und mitteleuropäische, kontinuierlich verbreitete, im allgemeinen seltene Arten. — Als Neufund für Baden erwähne ich noch *At. peltata* KR., die ich mehrfach (det. H. WAGNER, Berlin) bei Überlingen gesiebt habe.

#### Familie *Lathridiidae*

*Lathridius alternans* MANNH. wurde von KARDASCH für Baden entdeckt; er hat mehrere Stücke im oberen Zastlertal aus faulendem Holz gesiebt; eine mehr osteuropäische Art, die aus dem Rheingebiet bisher nur wenig und nur aus montaner Region gemeldet wurde.

Aus dieser Familie sind noch folgende, im allgemeinen seltenere Arten aus dem Feldberggebiet erwähnenswert: *Lathridius rugicollis* OL., *Enicmus histrio* JOY und *E. rugosus* HBST., *Corticaria linearis* PAYK. und *Cort. longicollis* ZETT.

#### Familie *Mordellidae*

Auf Grund der Bestimmungen des bekannten Spezialisten, Herrn K. ERMISCH, Freiberg in Sachsen, können wir folgende badische Neufunde melden:

*Curtimorda* (*Mordella*) *maculosa* NAEZ. ist eine der wenigen Mordelliden, die in Europa boreomontan verbreitet sind. P. MÜLLER,

Ürdingen, und ich haben 3 Exemplare im September 1951 bei der Todtnauer Hütte unter der morschen Rinde von liegenden Fichtenstämmen gefunden, wo die Tiere wahrscheinlich schon ihr Winterquartier bezogen hatten.

*Mordella brachyura* MULS. (nicht synonym zu *brevicauda* COSTA, sondern species propria) wurde von KARDASCH im August 1950 im oberen Zastlertal und von mir am Hohentwiel gefangen. — *Mordella briantea* COM. wurde bei der Todtnauer Hütte im August 1951 von Blüten gekätschert. Diese Art ist bisher nur aus dem Alpengebiet (Bayern, Tirol, Kärnten) bekannt, scheint also eine oreoalpine Art zu sein. — *Mordella aculeata* L. (vera!) ist bei uns gegenüber den nahverwandten Arten *leucaspis* KÜST. und *holomelaena* APE. sehr selten und anscheinend nur auf montanes Gebiet beschränkt. KARDASCH hat 1 Ex. im Juli 1950 im oberen Zastlertal von Blüten gekätschert; ebendort auch 1 Exemplar der in dieser Höhenlage sehr seltenen *Mordellistena abdominalis* F.

Die vielen *Anaspis*-Stücke, die im Sommer die Spiraea- und Aruncus-Blüten bis in die subalpine Region hinein bevölkern, gehören alle den beiden allgemein verbreiteten Arten *rufilabris* GYLL. und *frontalis* L. an.

#### Familie Scarabaeidae

*Aphodius contaminatus* HBST. war im September 1951 massenhaft im subalpinen Gebiet des Feldbergs. Gleich bei unserer Ankunft am Feldbergerhof (ca. 1300 m) konnten wir zahlreiche, im Sonnenschein fliegende Stücke fangen; in jedem Kuhfladen auf den Weidefeldern bis in die Gipfelregion waren zahlreiche Stücke vorhanden; man hätte sie zu Tausenden fangen können. Mein Begleiter, Dechant MÜLLER, Ürdingen (ein hervorragender Scarabaeiden-Kenner), und ich wunderten uns sehr über dieses Massenvorkommen, denn in unserer rheinischen Heimat hatten wir bisher die Art nur in einigen wenigen Stücken selbst gefangen und aus der Literatur war uns die Art nur als Seltenheit bekannt. Es handelt sich um eine westeuropäische Art, die besonders in ganz Großbritannien-Irland und Frankreich verbreitet ist und nach Osten bis Süd-Schweden, Vorpommern, M. Brandenburg vordringt. In Deutschland wird sie besonders aus der norddeutschen Ebene gemeldet; aus den Mittelgebirgen liegen nur sehr spärliche, meist nur alte Angaben vor; nur BUCHKA, Frankfurt, hat mir geschrieben, daß er sie im September 1937 zahlreich im Taunus bei Königstein gefunden habe. Wahrscheinlich bevorzugt auch diese Art in ihrem Vordringen nach Süden montane und subalpine Regionen, aber da sie ein ausgesprochenes Herbst-Tier ist und in dieser Jahreszeit nur selten naturkundliche Exkursionen in die Berge unternommen werden, ist sie bisher so wenig beobachtet worden. Im Feldberggebiet ist sie also, wenigstens zeitweise im Herbst, sehr häufig, aber anscheinend nur in der subalpinen Zone, denn KARDASCH, den ich schleunigst auf die Art aufmerksam gemacht hatte, konnte nur einige wenige Stücke in einer Höhenlage von ca. 750 m erbeuten. Aus Baden war mir bisher nur die alte Angabe von FISCHER 1843 für Umgebung Freiburg bekannt.

#### Familie Chrysomelidae

*Chaetocnema angustula* ROSH. wird von HARTMANN 1907 vom Feldberg gemeldet; ich habe 3 Exemplare im Juli 1951 von feuchten Wiesen bei der Todtnauer Hütte (ca. 1300 m) gekätschert; aus dem Kniebisgebiet wird sie in der Fauna Württembergs von VON DER TRAPPEN 1934 erwähnt. Die Art

ist in den französischen Gebirgen (Vogesen, Centralgeb., Pyrenäen) und im Gebiet der Ost-Alpen (Südtirol, Kärnten, Steiermark, Niederösterreich) verbreitet; anscheinend liegt eine diskontinuierliche Ost-West-Verbreitung einer mitteleuropäisch-montanen Art vor. Aus Deutschland ist sie bisher nur aus dem Schwarzwald bekannt, der zum westlichen Verbreitungs-Areal gehört; wir können sie zu den oreoalpinen Arten stellen.

#### Familie Curculionidae

*Liophloeus tessulatus* MÜLL. ist eine in Süd- und Mitteleuropa bis zum südlichen Nordeuropa allgemein, sowohl in der Ebene wie im Gebirge verbreitete und meist häufige Art. In der subalpinen Region des Feldbergs findet man meist ganz schwarze, völlig unbeschuppte Stücke, besonders an den Nordhängen; z. B. bei einem Abstieg an der Zastler Wand fand ich unter Steinen wenigstens 25 völlig schwarze, glänzende Stücke; an Südhängen, z. B. zum Hebelhof hin, findet man unter den völlig unbeschuppten auch noch schwach beschuppte Stücke. Wir haben also hier nur noch die montane Rasse var. *maurus* MARSH. (*aquisgranensis* FÖRST.) und deren Aberration *atricornis* DESBR. (vgl. HUSTACHE 1925, p. 234).

*Anthonomus conspersus* DESBR. ist eine mitteleuropäisch-montane Art, die auf *Sorbus aucuparia* lebt; sie wurde von uns mehrfach, aber stets vereinzelt, in der subalpinen Region auf den Weidefeldern von *Sorbus*-Sträuchern gekätschert. Es handelt sich sicher um eine eigene Art von rein montanem und subalpinem Charakter, nicht um eine Var. von *pedicularius* L.

*Bradybatus Kellneri* BACH wurde von KARDASCH im oberen Zastlertal von Ahorn geklopft, eine mitteleuropäische, nicht rein montane Art, da aus Norddeutschland (Brandenburg, Danzig) Meldungen vorliegen.

*Rhinoncus Henningsi* WAGN. steht dem allgemein verbreiteten und häufigen *Rh. pericarpus* L. sehr nahe, ist aber durch die sehr grobe Punktur der Oberseite und durch den deutlichen Seitenhöcker des Halsschildes leicht zu unterscheiden. Die Art ist bisher noch wenig gemeldet worden, aber sicherlich in Mitteleuropa weit verbreitet; sie lebt streng monophag auf *Polygonum bistorta*, vgl. H. WAGNER in Ent. Bl. 35, 1939, 289. Von KARDASCH wurde im Juli 1950 im oberen Zastlertal 1 Exemplar auf einer feuchten Wiese gekätschert.

*Rhytidosomus fallax* OTTO wurde von uns bisher nur in 2 Exemplaren gesammelt, je 1 im oberen Zastlertal (ca. 800 m) und 1 Exemplar beim Rinken (ca. 1200 m). Die Art kommt besonders in montanen und subalpinen Regionen des Alpengebietes und der mitteldeutschen Gebirge vor, ist aber auch in Nordwestdeutschland und Dänemark sehr sporadisch gefunden worden. Die Art ist in Größe, Skulptur usw. außerordentlich variabel; unsere Feldberg-Stücke sind viel größer als Stücke aus Oldenburg; die Färbung der Beine und Fühler ist bei unseren Stücken viel dunkler, so daß sie der subspecies *monticola* OTTO wenigstens sehr nahe stehen, von der aber WAGNER in seiner Ceuthorrhynchinen-Monographie (Ent. Bl. 40, 1944, 67) schreibt, daß sie ihm bisher nur vom nördlichen Balkan bekannt geworden ist; unsere Stücke bilden sicherlich Übergangsstücke zu *monticola* OTTO, wie WAGNER solche auch aus dem französischen Jura gesehen hat. — *Rhytidosomus dentipes* RTT., den HARTMANN (D. Ent. Zeitschr. 1897, 203) aus Umgebung Kehl als Neufund für Deutschland gemeldet hat, ist Synonym zu *globulus* HBST., eine nord- und mitteleuropäische Art, die im Gegensatz zu *fallax* besonders in der Ebene vorkommt.

*Ceuthorrhynchus Pandellei* BRIS. ist von HARTMANN (D. Ent. Z. 1897, 203) vom südlichen Abhang des Feldberges als Neufund für Deutschland gemeldet worden; er hatte sie zusammen mit Prof. FÖRSTER am 28. 6. 1896 in Anzahl von *Nasturtium officinale* gekätschert. KARDASCH hat sie am Zastlerbach, und ich habe sie bei der Todtnauer Hütte (ca. 1300 m) an einer quelligen Moorstelle ebenfalls von *Nasturtium* gefangen. Diese rein montane bis subalpine Art, die in Deutschland bisher nur aus dem südlichen Schwarzwald bekannt ist, zeigt ebenso wie die obenerwähnte *Chaetocnema angustula*, eine deutliche diskontinuierliche Ost-West-Verbreitung; sie kommt in Frankreich in Vogesen, Jura, Centralgeb. und Pyrenäen, aber nicht in den Alpen vor; an dieses westeuropäische Vorkommen schließt sich der südliche Schwarzwald (bisher nur Feldberggebiet) an. Das Ostareal umfaßt bisher nur ein kleines Gebiet am Osthang der Alpen (die Berge Stuhleck und Hochwechsel an der Grenze von Niederöst. und Steiermark) und die Hohe Tatra in den Nord-Karpaten (ROUBAL 1941, WAGNER 1943).

#### Familie Ipidae

*Hylurgops glabratus* ZETT. ist die einzige boreomontane Art unter den mitteleuropäischen Borkenkäfern, die von WICHMANN (Kol. Rdsch. 13, 1927, 80) erwähnt wird. Aus dem südlichen Schwarzwald ist sie bisher nur von HARTMANN 1924 gemeldet worden, der sie auf der Langenfirst bei Fahrnau unter der Rinde dürerer Kiefern gefunden hat. Der zweite Fundort „Schlechtbach“, den HARTMANN angibt, ist vielleicht auf Schlechnau bei Todtnau im Felberggebiet zu beziehen; einen Ort „Schlechtbach“ gibt es nur im nordöstlichen Württemberg, und HARTMANN gibt sonst in seinen Listen nur badische Fundorte an.

*Trypodendron (Xyloterus) domesticum* L. Im September 1951 beobachtete ich an einem warmen Südhang bei der Todtnauer Hütte in ca. 1250 m Höhe an einem abgestorbenen und teilweise entrindeten Buchenstamm frische Bohrlöcher von Ipiden; in einigen saßen auch Käfer, die sich aber bei dem Versuch, sie herauszuholen, gleich ins Innere des Stammes zurückzogen; es handelte sich offensichtlich um ♀♀ einer holzbewohnenden Art, die anfliegende ♂♂ zur Copula erwarteten. Ich setzte mich nun „auf Anstand“ und harrete wohl eine Stunde aus, aber trotz des schönsten Sonnenscheins konnte ich keinen Anflug beobachten. Schließlich habe ich mit Messer und Meißel (und vieler Mühe) einige Käfer aus dem außerordentlich festen und trockenen Holz herausgearbeitet, die zu der obengenannten Art gehören, die im Gegensatz zu den eigentlichen Borkenkäfern ihre Brutgänge nicht unter der Rinde, sondern ins Holz hinein anlegt und dadurch große technische Schäden an wertvollen Laubhölzern anrichten kann. Die Muttertiere üben eine echte Brutpflege aus, da sie für die Aufzucht der Larven Pilz-Kulturen („Ambrosia-Pilze“) anlegen und betreuen.

#### Schrifttum:

- FISCHER, Dissertatio... Enumeratio Coleopterorum circa Friburgum Br. indig., Freiburg 1843.  
FRANZ, Die Landtierwelt der Mittleren Hohen Tauern. — Akad. Wiss., Wien, Math. Naturwiss. Kl., 107, 1943.

- FRANZ, Bodenzologie als Grundlage der Bodenpflege. — Akademie-Verlag, Berlin 1950.
- HANSEN, Danmarks Fauna Bd. 57, Biller XV. — Kopenhagen 1951.
- HARTMANN, Beiträge zu Badens Käferfauna III. — Mitt. Bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N. F. **1**, 12/13, 1924.
- HORION, Faunistik der mitteleurop. Käfer: Bd. I. Wien 1941; Bd. II. Frankfurt 1949; Bd. III: München 1953.
- HORION, Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas, 2 Teile, Stuttgart 1951.
- KÜHNELT, Revision der Laufkäfergattungen *Patrobus* u. *Diplous*. — Ann. Naturhist. Mus. Wien, 1. Bd., 152—192, 1941.
- HUSTACHE, Curculionidae Gallo-Rhénans 3. Partie. — Ann. Soc. Ent. de France XCIV, 1925.
- ROUBAL, Katalog Coleopter Slovenska . . ., III. Teil, Prag 1937—41.
- WAGNER, Über das Sammeln von Ceuthorrhynchinen. — Kol. Rdsch. **29**, 4/6, 1943.
- WÖRNDLE, Die Käfer von Nordtirol. — Schlern-Schriften **64**, 1950.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1953-1956

Band/Volume: [NF\\_6](#)

Autor(en)/Author(s): Horion Adolf

Artikel/Article: [Beiträge zur Käfer Fauna des Feldberggebietes \(1954\) 92-109](#)